

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer

Tageblatt



Hauptblatt und gelesenste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und angrenzenden Gebieten. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten. Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage. Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedrich May in Bischofswerda. — Fernsprecher Nr. 22.

**Verkaufsweg:** Jeden Werktag abends für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich Mk. 3.75, bei Zustellung ins Haus monatlich Mk. 4.—, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 11.25 ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanfragen, Postbestellungen, sowie Zeitungsanträge und die Geschäftsstelle des Blattes nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

**Postfach-Konto:** Amt Dresden Nr. 1521. — **Gemeindefach-Konto:** Amt Bischofswerda Nr. 84. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreis:** Die 6-spaltige Grundzeile (Zm. Maße 14 oder deren Raum 120 Bsp., drittelzeilige 80 Bsp., im Textzeile (Zm. Maße 14) 200 Bsp., die 4-spaltige Zeile. Bei Wiederholungen Nachschlag nach fröhlicheren Sätzen. — Amtliche Anzeigen die 6-spaltige Zeile 150 Bsp. — Für bestimmte Tage oder Plätze wird kein Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 128

Sonnabend, den 4. Juni 1921.

75. Jahrgang.

## Die Aussprache im Reichstag.

Berlin, 2. Juni. Es ist alles andere, nur kein großer Tag. Haus und Tribünen mäßig besucht, die unerträgliche Hitze legt sich bleiern selbst auf den Kampfmut der Kommunisten und dämpft ihn. Das Kabinett ist geschlossen erschienen. Den Reden der Redner zum Regierungsprogramm ersetzte der sozialdemokratische Abg. Wels. Er verteidigte die Annahme des Ultimatums als den einzigen möglichen Weg zur Rettung des Ruhrgebietes und zur Sicherung Oberschlesiens und erhob gegen das Kabinett Fehrenbach den Vorwurf, daß es Deutschland kein Vertrauen in der Welt geschaffen habe. Es sei immer noch besser, daß wir blutenden Herzens und im Schweigens unserer Angehörigen die Lasten des Krieges tragen, als daß die Franzosen ins Land kämen und sich mit Gewalt alles nehmen. Die schweren finanziellen Lasten dürften nicht auf die Schultern der wirtschaftlichen Schwachen abgewälzt werden, sie müßten in erster Linie von Handel und Industrie getragen werden, und die weitere Belastung des Kapitals sei selbstverständlich. Die Ausführungen sei ein Umling, die Entente sollte uns freistellen, auf welchem Wege wir die Zahlungen ausbringen. Wels freut sich, daß die „Kriegsverbrecher“ in Deutschland endlich bestraft werden. Von den Kriegsverbrechern unserer Feinde, die frei umherlaufen, schweigt er. Warum auch so peinliche Punkte berühren, wenn man immer noch an die internationale Verbrüderung glaubt! Die Rede war stark durchsetzt von polemischen Ausfällen gegen die Rechte und auch gegen die Volkspartei, und sie blieb ohne besondere Wirkung auf das Haus.

Daselbe Geschick hatte die kürzere Rede des Zentrumsgabg. Beyer-Altberg, der namens seiner Freunde erklärte, daß sie bereit seien, die Konsequenzen aus der Annahme des Ultimatums rückhaltlos zu ziehen, daß man aber auch mit allem Nachdruck die Beseitigung der Sonttionen im Rheinland fordern müsse.

Die Deutschnationalen schieden den Abg. Edler v. Braun vor. Die Opposition hat nunmehr das Wort. Aber auch jetzt will sich noch keine Stimmung einstellen, trotzdem Braun der Regierung deutlich zu verstehen gibt, daß man ihr verdammt wenig Vertrauen entgegenbringt. Es ist zweifellos, daß System in dieser allgemeinen Zurückhaltung des Hauses liegt. Einige kühne Kritiken sprechen sogar von Stumpfsinn. Ständen Herr Helfferich oder Graf Westarp auf der Tribüne, dann würde Herr Adolf Hoffmann bereits seine Sprengkolonnen losgelassen haben. Aber so? Es lohnt sich nicht! Eine sehr peinliche Frage richtet Herr von Braun an den Minister Rathenau. Rathenau war Gegner der Unterschrift, ganz entschieden, mit Leib und Seele. Nun ist er doch in das „Erfüllungskabinett“ eingetreten und strakt seine eigenen Grundsätze. Ugen, Herr Rathenau wird unruhig und stößt mit Dr. Wirth, der meint ab. Nur keine Aufregung! In dieser Zeit der „verdorbenen Hände“ kommt es auf einen kleinen Bestimmungsnied mehr oder weniger nicht an. Ein Schönheitsfehler, über den man hinwegsieht. Immerhin, Herr Rathenau kommt nicht darum herum, hierzu ein Sprüchlein zu sagen und in der Tat, er meldet sich beim Präsidenten zum Wort.

Unmittelbar nach Herrn von Braun folgt

Rathenau aus Jungferrede.

Schnell fällt sich der Saal. Der Minister spricht nicht unempfindlich, stellenweise sogar recht gut, wenn man ihm auch nicht auf allen seinen Wegen, besonders dem des Optimismus wegen Frankreichs, folgen kann. Der Eindruck der Ausführungen geht aber durch verschiedene Zwischenfälle verloren. Zuerst nannte Rathenau den Redner zu verschiedenen Malen „Erzengel Edler von Braun“, Bedebour bekommt einen blauroten Kopf und fuchtel mit den Armen. Unerhörtes ist geschahen! Der Vizepräsident Kießer erhebt sich und läßt Rathenau mit, daß der Titel in diesem hohen Hause nicht genannt werden dürfen. Schallendes Gelächter! Der Minister bekommt seine Unbewandtheit mit den Formen! Und nun beginnt ein Spiel, das die völlige Hilflosigkeit des Vizepräsidenten Kießer zeigt. Von verschiedenen Seiten werden Zwischenrufe gemacht, auf die Rathenau eintritt. Der Bärn möchte Kießer klopfen mit dem Finger auf den Tisch und denkt nicht an seine Glorie. Man brüllt vor Lachen! Schließlich erhebt sich Kießer, nachdem ein Vertrauter ihm etwas ins Ohr geflüstert hat und erhebt unter Zwischenrufen, daß „Der Redner nicht auf alle Zwischenrufe antworten dürfe“. Tösende Heiterkeit. Herr Kießer merkt seinen Fehler nicht und wiederholt die Aufforderung an Rathenau, was den Redner aus dem Konzept bringt. Rufe von den Tribünen: „Wähnen lassen! Wähnen lassen!“ Auch hört man Schreien. Einmal die Zwischenrufer zurückzu-

weisen, hat Kießer ein Verbot für den Redner erlassen. Endlich legt sich der Bärn. Der Vizepräsident erhebt die Abgeordneten, sich auf ihre Sitze zu begeben, was man auch tut, nur die Kommunisten kehren sich nicht daran. Rathenau kann fortfahren.

Kurz zusammengefaßt, betonte der neue Außenminister zu den Angriffen der Rechten, daß er in dieses Ministerium eingetreten sei, weil kein anderer zur Stelle war und heute ist er doch in das „Erfüllungskabinett“ eingetreten und jeder im Dienste des Vaterlandes mitwirken müsse.

Dann holt der Reichskanzler selbst zu einer kurzen, aber scharfen Attacke gegen die Deutschnationalen aus, weil der Redner dieser Partei von „jüdischem Kapital“ gesprochen habe. Wirth fühlt sich verpflichtet, die in Betracht kommenden Minister seines Kabinetts vor solchen Angriffen zu schützen.

Mit dem Unabhängigen Hentz, der nach dem Kanzler folgte, wurde die Aussprache geschlossen. Der Saal hat sich vollständig geleert, kaum 20 Abgeordnete blieben zurück. Stresemann wird erst am Freitag seine Rede halten.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichstag wahrscheinlich nur bis Ende Juni zusammenbleiben. Man will sich dann vielleicht bis zum September vertagen, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die großen Steuerprojekte in aller Ruhe durchzuführen.

Berlin, 3. Juni. (Draht.) Laut „Berl. Lokalzeitung“ werden die Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien heute vormittag den endgültigen Wortlaut ihrer Erklärung zur Programmrede des Reichskanzlers festsetzen. Die Erklärung wird voraussichtlich so formuliert werden, daß sowohl für die Deutsche Volkspartei als auch für die Unabhängigen keine Bedenken bestehen, für sie zu stimmen oder zum mindesten sich der Stimme zu enthalten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat laut „Vorwärts“ beschloffen, folgenden Antrag zu stellen: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu eruchen, die Urteile der Sondergerichte unter dem Gesichtspunkte möglicher Begnadigung nachprüfen zu lassen, und dem Reichspräsidenten bloße Mitläufer der Aufrührerbewegung in weitem Umfange zur Begnadigung zu empfehlen.

## Die Presse zu der Kanzlerrede.

Die Programmrede des Reichskanzlers Dr. Wirth findet die uneingeschränkte Zustimmung der Koalitionspresse. Lebhafteste Kritik übt dagegen die rechtsstehende Presse. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Der Reichskanzler jähle auf, was seine Regierung schon alles getan hat und was alles ihr zu tun noch übrig bleibt, um das Ultimatum zu erfüllen. Es läuft einem kalt den Rücken hinunter. Demütiger und gefügiger kann man wirklich nicht sein. Alle Forderungen und Wünsche der Entente sind anerkannt und werden erfüllt. Und wenn neue Wünsche und Forderungen kommen — nur keine Sorge, deutsches Volk, auch sie werden anerkannt und erhalten damit ihren Rechtstitel vor der ganzen Welt. Und erfüllt werden sie selbstverständlich auch bis zum letzten Groschen, aus dem sich eine Goldmark gewinnen läßt. Besteuerungen aller Art: Körperschaftsteuer, Börsensteuer, Nachsteuer, Neuorganisation der Finanzämter zur schnelleren und gründlicheren Durchführung der schon geschaffenen Steuern, Branntweinsteuer, Biersteuer, Zuckersteuer, Tabaksteuer, Kohlensteuer. Alles muß für die Entente „ausgeschöpft“ werden. Und wenn nichts mehr da ist? Dann wird, nach Herrn Wirth, die Entente in ihrem erprobten Gerechtigkeitsinn sich endlich zufrieden geben, Deutschland in Gnaden wieder in die Gemeinschaft der zivilisierten Völker aufnehmen, und endlich erscheint dann das neue demokratische, friedfertige Europa. So liest der Reichskanzler es von seinem Konzept ab, ohne mit der Wimper zu zucken. Wenn bis dahin nur überhaupt noch etwas von Deutschland übrig ist. Herr Wirth baut Luftschlösser, daß einen der Schwindel packt. „Der Sinn für Gerechtigkeit ist in der Welt nicht erloschen“, predigt dieser deutsche Kanzler am 1. Juni 1921. Immer noch!“

## Die Lage in Oberschlesien.

Oppeln, 3. Juni. (Draht.) Die Lage in Oberschlesien hat gestern eine wesentliche Änderung erfahren. Die schweren Ausschreitungen der Insurgenten im Kreise Rosenberg dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des in der Gegend von Großschöck zum Stillstand gekommenen Vorkampfes

der englischen Truppen liegen bisher noch nicht vor. Der deutsche Bevollmächtigte in Oppeln ist erneut bei der Interalliierten Kommission wegen Verschleppung des Abgeordneten Hartmann vorstellig geworden. Die Interalliierte Kommission hat dem Grafen Trautmanitz mitgeteilt, sie habe Nachforschungen eingeleitet und würde so bald wie möglich vom Ergebnis der zur Freilassung eingeleiteten Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte ist angewiesen, nachdrücklich die sofortige Freilassung des Abgeordneten Hartmann weiter zu betreiben.

Berlin, 2. Juni. (Draht.) Heute trifft voraussichtlich der englische Kommandant in Oppeln ein. Es ist anzunehmen, daß dann eine endgültige Entscheidung über die Verwendung der englischen Truppen erfolgen wird. Die Engländer stehen ungefähr 3 Kilometer von Großschöck entfernt.

## Das Urteil im Neumann-Prozess.

Leipzig, 2. Juni. In dem Kriegsbeschuldigten-Prozess gegen den Arbeiter Neumann-Güstow wurde am Donnerstag mittag 12 Uhr vom zweiten Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Mißhandlung in zwölf Fällen und wegen Beleidigung in einem Falle zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unteruchungshaft wird dem Angeklagten angerechnet.

## Die neue Gewerbesteuer vor dem Landtag.

In der Donnerstagssitzung beschäftigte sich der Landtag mit einem einzigen Tagesordnungspunkt und zwar mit der Vorlage der Regierung über die neue Gewerbesteuer, die in ihren Grundzügen einen ausgesprochen gewerbefreundlichen Charakter trägt und die Stellung der Sozialisten zum Mittelstand deutlich zum Ausdruck bringt. Finanzminister Hecht begründete die Vorlage mit der Finanznot des Staates und erklärte, daß, wenn der Landtag diese Vorlage nicht annähme, dann eine Reichsgewerbesteuer kommen werde, die noch weit über die vorliegende hinaus ginge. Von den Vertretern der bürgerlichen Parteien wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß man sich notgedrungen mit der Gewerbesteuer an sich abfinden müsse, daß man aber die vorgesehenen Steuererläge für zu hoch halte, sobald sie zu einer Erhöhung des Produktionsprozesses und zum Ruin vieler mittelständiger Existenzen führen müsse. Man verlangte die Freilassung des Arbeitseinkommens des gewerblichen Mittelstandes und des Einkommens der freien Berufe und wendete sich entschieden gegen die von der Regierung beabsichtigte Steuerbefreiung der Staats- und Gemeindebetriebe und der Konsumvereine. Von den Rednern der drei sozialistischen Regierungsparteien wurde in der Hauptsache die Forderung auf Steuerbefreiung der Konsumvereine erhoben und zu bestreiten versucht, daß dies zu einer Benachteiligung des Mittelstandes führen müsse.

Die Vorlage wurde dem Rechtsausschuß zur Weiterberatung überwiesen. Nächste Sitzung Freitag, den 3. Juni vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Dienstbezüge der Gemeindebeamten, Grundsteuer.

## Aus Sachsen.

Dresden, 3. Juni. Der Geheimrat Prof. Dr. Alfred Flebner, früherer Leibarzt der sächsischen Könige und jahrelanger Leiter des Friedrichstädter Krankenhauses, ist in der vergangenen Nacht im 86. Lebensjahre gestorben. Er war Ehrenbürger der Stadt Dresden und Mitglied vieler wissenschaftlicher Vereinigungen.

Dresden, 3. Juni. Der Kommunist Weimer nicht geflohen! Die „Dresdner Volkszeitung“ meldete vorgestern, daß der in Stuttgart verhaftete frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Weimer nach seiner Einlieferung in das Landgericht Dresden erneut geflohen sei. Diese Meldung trifft nicht zu. Weimer befindet sich in Dresden in sicherem Gewahrsam.

Borna b. Chemnitz, 3. Juni. In der Jauchengrube erstickt. Der in dem Gehöft des Gutbesizers Riedel beschäftigte Wirtschaftsgehilfe Otto Hunger stieg auf einer Leiter in die auf dem Hofe befindliche Jauchengrube, um einen in die Grube gefallenen Hosten herauszuholen. Er wurde dabei von Gasen betäubt und stürzte von der Leiter in die Tiefe. Der ihm zu Hilfe kommende Privatmann Rautensberger, der zufällig auf dem Gutshofe anwesend war, wurde ebenfalls von Gasen betäubt und fiel in die Grube. Von den anwesenden Personen wurde zunächst Rautensberger aus der Grube gezogen und durch Wiederbelebungsversuche zum Leben



**Wichtige Bekanntmachungen.**

Das Blatt des hiesigen Handelsreglers, die offene Handelsgesellschaft in Firma Schaepe & Hermann in Obermaasch L. S. betr., ist heute eingetragen worden. Nach die dem Kaufmann Oswald Oslar Start in Obermaasch L. S. erteilte Procura erloschen ist.

Landgericht Bishofsverda, am 2. Juni 1921.

sein gebracht, während Hunger nur als Leiche geborgen werden konnte.

**Chemnitz, 3. Juni. Großfeuer in der Burg Scharfenstein.** Die alten Freuden des Erzgebirges bekannte deutsche Burg Scharfenstein, die auf hohem Felsen den gleichnamigen Ort beherrscht, ist in der Nacht zum Donnerstag zu zwei Dritteln durch Feuer zerstört worden. Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, ist die Ursache des Brandes noch nicht geklärt. Der Besitzer der Burg, Graf von Einsiedel, und seine Kinder wurden gerettet. Am Donnerstag früh war der Brand eingedämmt. Leider ist gerade der schönste und wertvollste Teil des aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts stammenden Schlosses zerstört worden. Mit ihm fielen den Flammen ein Teil der wertvollen Sammlung zum Opfer. Ein Teil der Einrichtung wurde gerettet, aber durch den starken Regen verborben. — Schloß Scharfenstein mit seinem 17 Meter hohen Wasserturm und den starken Mauern spielte bereits seit Beginn des 14. Jahrhunderts eine Rolle in mancherlei Kämpfen. 1312 wurde es in einer Fehde zwischen dem Markgrafen Friedrich mit der gebissenen Wange und Waldemar von Brandenburg zerstört. Im 14. und 15. Jahrhundert gehörte es den Herren von Waldenburg und seit Ende des 15. Jahrhunderts den Herren von Einsiedel. Im 30jährigen Kriege belagerte Herzog Bernhard von Weimar die Burg erfolgreich. Auch die Österreicher und Schweden eroberten sie vorübergehend.

**Oberwiesenthal, 3. Juni. Kampf zwischen Grenzbeamten und Schmugglern.** Auf der Stolzenhainer Höhe bei Oberwiesenthal kam es am Mittwochabend zwischen zwei tschechischen Grenzaußsehern und drei Schmugglern, die Fleisch schmuggelten, zu einem Kampf. Die Aufseher nahmen die Schmuggler fest. Diese gingen auch ein Stück Weges mit, fielen aber plötzlich über die Beamten her. Ein Aufseher wurde mit dem ihm entrissenen Gewehr niedergeschlagen, der zweite Aufseher wurde schwer verletzt. Die Schmuggler sind entflohen.

**Neues aus aller Welt.**

— **Die verbotenen Freiwilligenkorps.** Wie der „Vorwärts“ aus Braunschweig meldet, wurde dort in den Räumen der studentischen Verbindung Germania von der Polizei eine Werbestelle für Obersachsen ausgehoben. Der Leiter der Werbestelle, der frühere Reichswehrhauptmann Kujen wurde verhaftet.

— **Eine Viertelmillion gefunden.** Auf dem Hauptbahnhof in Hamm (Westf.) fand ein Unterassistent ein Kästchen mit 250 000 Mark. Der Besitzer war natürlich über die Wiedererlangung seines bereits schmerzlich vermischten Eigentums sehr erfreut.

— **Millionendiebe.** Vor dem Magdeburger Landgericht hatten sich fünf Kaufleute zu verantworten, die Wertobjekte von über 70 Millionen Mark verschoben hatten. Der Berliner Kaufmann Rabe erhielt 4 Monate Gefängnis und 20 000 M. Geldstrafe, die beiden Berliner Kaufleute Gaehe und Ramin je 3 Monate Gefängnis und 25 000 M. Geldstrafe und die beiden Magdeburger Kaufleute Warnstädt und Schmitz-Schäfer je 2 Jahre Gefängnis.

— **Neue Lohnforderungen der Berliner Buchdrucker.** Die gestrige Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer beschloß, von den Arbeitgebern eine wöchentliche Lohnzulage von 35 M. zu verlangen und in den Betrieben über den sofortigen Streikbeginn abstimmen zu lassen, falls diese Lohnzulage innerhalb 48 Stunden nicht bewilligt werden sollte.

**Aus dem Gerichtssaal.**

\* **Schwurgericht Bauen.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den 47 Jahre alten Heilgehilfen Ernst Moritz Robert Lehmann aus Sohland (Sprez) und die 35 Jahre alte Steinmetzfrau Ida Anna Luise Fröde geb. Thomas aus Oberneutrich wegen vollendeten Verbrechens gegen das leibende Leben, gegen den 38 Jahre alten Steinmetz Ernst Moritz Fröde wegen Anstiftung verhandelt. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen. Die drei Angeklagten wurden freigesprochen.

**Aus der Oberlausitz**

Bishofsverda, 3. Juni.

— **Krankenkassenwahlen.** Bei den gestern stattgefundenen Arbeitnehmerwahlen zum Ausschuß der Allgem. Ortskrankenkasse machten von 1997 wahlberechtigten Kassenmitgliedern nur 1096 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auf die Liste II des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Ortsgruppe Bishofsverda) entfielen 119 Stimmen und auf die des Gewerkschaftsartikels 976 Stimmen. 1 Stimme war unanständig. Es entfielen somit auf Liste II 3 Vertreter (Paul Marshall, Robert Teich und Johanna Greulich), sowie 6 Ersatzmänner, auf Liste I 27 Vertreter und 54 Ersatzmänner. — Bei der letzten Wahl im Jahre 1913 machten von 2490 Wahlberechtigten 1493 von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

— **Der Dramatische Verein Eintracht** hat es sich nicht nehmen lassen, zum Besten des Ehrenmals eine Theatervorstellung zu geben. Wenn der Dramatische Verein einen Abend gibt, weiß man, daß man nur Gutes zu sehen bekommt und ein volles Haus ist ihm meist sicher. Aber diesmal war die vorzeitige Höheperiode der Veranstaltung nicht günstig und so kam es, daß der gestrige Abend leider nur schwach besucht war. Schade für den vielen Aufwand an Zeit und Mühe! Das gewählte historische Schauspiel „Der Sünde Fluch“ stellt nicht geringe Anforderungen an Darsteller wie an Regie. Jeder Akt hat eine neue, wirkungsvolle Szenerie. Viel Volk erscheint auf der Bühne in prächtigen historischen Kostümen. Jagdhörner ertönen hinter der Szene im ersten Akt, Blitze leuchten, Donner rollt im zweiten Akt, schauerlich säuselt das Armeelübergelächeln im letzten Akt. Man merkte die geschulte Regie, denn die Szenen wickelten sich in flotten Zusammenhängen ab. Die Kostüme waren sämtlich gut dargestellt, eine besonders

prächtige Leistung war die Kostüm. Insbesondere auffallend wurde nach dem Schlusse den gesamten Darstellern gesendet. — Was wir hören, findet eine Wiederholung am Lotensamstag statt. Ein ausverkauftes Haus dürfte dann dem Dramatischen Verein sicher sein.

— **Helle Nächte.** Wer sind jetzt in der Zeit der hellen Nächte und der immerwährenden Dämmerung. Das bringen uns die sehigen schönen Sommerabende deutlich zum Bewußtsein. Es ist die Zeit, in der die Sonne ihre größte Kurve beschreibt. Erst nach 8 Uhr neigt sie sich unter den Horizont, und bis spät in die Nacht hinein sendet sie noch ihre Dämmerstrahlen. Ein Wanderabend bietet jetzt die wärmigsten Genüsse. Beete, Sträucher, Bäume, Wiesen senden ihre süßen und herben Düfte aus.

**Großhartau, 3. Juni.** Am vorigen Dienstag wurde der Männergesangsverein Konordia (Vorstand: Wertmeister E. Franke, Dirigent: Behrer E. Wolf) nach dem wohlgeleitungen Vortrag einiger Lieder durch den Bundesvorsitzenden Herrn Oberlehrer Werner-Großschönau in den Sängerbund der Sächs. Oberlausitz aufgenommen und dem 2. Kreise zugeteilt. Möge nun das neue Glied des Bundes, getragen vom Geiste der Einigkeit und Gemeinsamkeit, auch weiter mit frohem Mute und frischer Kraft, wovon die Probeabende ein beredtes Zeugnis ablegten, an der herrlichen Sache des deutschen Männergesanges sich selbst zur Freude und zum Wohle und zur Wiedererweckung unseres Volkes und Vaterlandes mitwirken!

**Schönbach, 3. Juni.** Die Vorbereitungen zum Volksfest sind bald beendet und man sieht, mit welcher Mühe und Unkosten der Festausschuß arbeitet. Wie es scheint, soll unser Ort wirklich nach allen Seiten hin ein interessantes Fest begeben, denn allen Besuchern, ob ernst, ob heiter, wird an diesem Tage nach seinem Geschmack etwas geboten. Kinderreigen und Freilübungen, Geräteturnen, Sternschießen und Bogelschießen. Auf der Regalbahn des Herrn Große findet bereits Sonnabend abend 6 Uhr ein Preistegeln, sowie auf der Brauereiwiese von Herrn Berthold Preisschießenschießen statt. Belustigungen aller Art für jung und alt auf beiden Wiesen. Auch der Festzug durch den Ort soll zu friedensvoll ausfallen. Von oben wird keine Kasse gebraucht, da Herr Große und Herr Berthold schon für Feuchtigkeiten gesorgt haben. Gutes Gelingen den tapferen Vereinen.

**Ringenhain, 3. Juni.** Zu dem in unserem Orte zum ersten Male stattfindenden Sängertage sind die Vorbereitungen in vollem Gange. In der Zeit zwischen 1/11—1/12 findet der Empfang der auswärtigen Gäste vor Linke's Gasthof, dem Festlokal, statt. Darauf erfolgt 1/12 die Hauptprobe zu dem nachmittags 1/4 stattfindenden Festkonzert. Darauf versammeln sich 1/3 Uhr die auswärtigen und Ortsvereine mit Fahnen vor Linke's Gasthof zum Festzug, der sich bis zur Fichtenschänke und bis zur Weiche bewegt, um sich dann auf der Festwiese hinter Linke's Gasthof aufzulösen. Das Konzert beginnt, wie schon erwähnt, 1/4 Uhr. Für Sitzplätze ist reichlich gesorgt. Die Preise sind so niedrig gehalten (2 und 1 Mark), daß es auch dem wenig Bemittelten möglich ist, dieser Sonderveranstaltung beizuwohnen. Niemand wird es bereuen. Die Bewohner werden gebeten, durch Fahnen und Kransschmuck ihre Teilnahme zu bekunden. Bei ungünstigen Wetter wird das Konzert bei Linke im neuerbauten Saal abgehalten. Nach dem Konzert findet Kommerz und in beiden geschmackvoll erneuerten Gasthäusern Ball für alle statt.

**Wehrsdorf, 3. Juni.** Der Sächs. Militärverein beging am vergangenen Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens. Verein und Bewohnerchaft hatten den Ort festlich geschmückt und das Wetter war ausgesucht schön, indem nachts vorher ein ausgiebiger Regen den Staub weischt und die Luft angenehm gemacht hatte. Früh wurde der Festtag durch ein Wecken von der Musikkapelle eingeleitet. Der Verein trat 1/9 Uhr zum Festgottesdienst an. Die noch überlebenden, dem Verein treu gebliebenen Gründer, Ehrenvorsitzender August Eiserl, Kameraden Karl Böhme, August Riemtschke-Sohland und August Schulte-Wilchen wurden unter Dankworten und Überreichung von Urkunden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vor der Kirche angelangt, wurden Gedenkstein von 1870/71 und Kransschleifenschränke mit von Festjungfrauen gefertigtem Laubgewinde umhangen und ein Kranz niedergelegt, während diesem intonierte die Musik „Morgenrot“. Vorher dem zu Dreierstellen seines Bestandes amwesenden Vereins nahm eine große Anzahl Hinterbliebener und Freunde daran teil und die Kirche füllte sich hierauf wie selten zu sehen, um sich an den dem Tage angepögen Liedern, Orgelspiel und Predigt zu erbauen. Nach diesen fand die richtige Feier für unsere Toten am oberen Ende des Friedhofes statt. Nach gemeinsamem Gesang „Wir treten zum Beten“ gedachte Herr Pastor Siedert in zu hergehenden Worten unserer Braven, wie sie für uns gekämpft, gelitten und ihr Leben dahin gaben. Dank und Gruß aus der Heimat waren die Worte, sowie das darauffolgende Ehrenfeuer, und die Gedanken der Anwesenden schweiften zu nahen und fernem Stätten, wo sie ausruhen nach Kampf, Sieg und Leid. Mit dem Liede „Harre meine Seele“ schloß dieser pietätvollste Akt. Gegen Mittag rückten teils aus Birkenwägen, teils zu Fuß mit Musik und Fahnen die sieben Brudervereine aus dem Umkreis Bangburtersdorf, Ottendorf, Reulitz, Wilthen, Cunewalde, Oppach, Laubenheim, Schludena und Hiersdorf an, ebenso konnten die meisten Ortsvereine mit starker Mitgliedschaft begrüßt werden. Der etwa 1 Kilometer lange Festzug bot ein schönes Bild. Feuerwehr als Spitze und Schluß, Reiter in Rittertracht und trübren Uniformen, freundlichen Blickes dahinschreitende Festjungfrauen, Militärvereine, der Wagen mit Ehrenmitgliedern, der sich festlich geschmückte Radfahrerverein und der Jugendverein mit seinem Festwagen unterbrochen die Reihe der anderen Vereine und Körperschaften in farbenreicher Abwechslung. Der Festakt begann mit Vortrag Theodor Körners Gebet durch den Sängerbund. Die Herren Vereinsvorsitzer R. Richter und Sem. Borst A. Richter begrüßten die Erschienenen unter Dankworten. Herr Pastor Siedert erinnerte in seiner gelungenen Festrede an die Zeit vor 50 Jahren, wo, wie auch hier, gediente Soldaten sich zu sammelten, um die Kameradschaft weiter zu fördern und sich diese Vereine auch im Bede der Zeit gegenseitig bewährt haben. Des Vaterlandes wurde gedacht, an seine einstige Größe, an die ruhmreiche Verlebendigung durch sein Meer und an die ertragenen Entbehrungen in der Heimat bis

zur Ermattung. Dem Wunsche, daß wir das Fest in einem heiteren Rot und emporbringen, war wohl aus dem Munde aller gesprochen und gern stimmte die Versammlung in den dreifachen „Hurra“, welche in den aus der Höhe angedämmten wasserländischen Gesang ein. In ähnlicher Weise sprachen alsdann die Herren Vertreter vom Präsidium und vom Sängerbund des Sächs. Militärvereinsbundes unter Beifallsauslösung und Überreichung von Ehrengebern. Ihnen folgten die Herren Vertreter der Gemeinde, Bruder- und Ortsvereine und Glückwünschen und Geschenken. Dafür und allen Wehrsdorfern, welche durch Schmückung das Fest mit verdienstvollen, dankte der Verein herzlich durch Herrn Theodor Siedert und der Sängerbund sang zum Schluß Kraus „Deutscher Volksruf“. Im Schützenhaus fand Kommerz statt und später kam der Tanz zu seinem Rechte. Sehr schön waren die schönen Stunden vorüber, und „An der Heimat, da gibt's ein Wiedersehen“ klingen, zogen liebe Kameraden heimwärts. Wir glauben, daß es Ihnen allen gefallen hat. Montag vormittag fand Abgabe der Fahne und Übernahme der Geschenke statt. Die gespendeten Geldbeträge werden zu einer Jubiläumstiftung verwandt, deren Jinsen hilfsbedürftigen Vereinsangehörigen zugute kommen sollen. Nachmittags fanden sich die Vereine zu noch maligem Umzug wieder zusammen und abends endete Festball im Erdgericht und im Schützenhaus dieses schöne Jubiläum.

**Letzte Depeschen.**

**Raubüberfall auf die Filiale der Deutschen Bank in Deuben.** Dresden, 3. Juni. (Draht.) Im benachbarten Deuben im Plauenischen Grund drangen heute früh in die dortige Filiale der deutschen Bank 8 maskierte und bewaffnete Räuber, die im Kraftwagen gekommen waren, hielten dort das aus etwa 12 Personen bestehende Personal durch vorgehaltene Revolver in Schach und legten es in Fesseln. Danach taubten sie die Kassenschränke aus und ergriffen unter Annahme von etwa 1/4 Million Mark in Kassenscheinen im Kraftwagen die Flucht. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Verbrecher ausgenommen.

**Beilegung des Konfliktes der Saargemündischen Metallindustrie.**

Grz. Saarbrücken, 3. Juni. (Draht.) In den Arbeiterkonflikt, der seit einiger Zeit die ganze Saarländische Metallindustrie mit einem großen Streik bedroht, ist heute nach einer Einigung erfolgt, nachdem auf Eruchen des christlichen Metallarbeiterverbandes der Oberbürgermeister von Saarbrücken die Vermittlung übernommen hatte. Auch Werte, in denen der Konflikt schon ausgebrochen war, arbeiten heute schon wieder.

**Sturz der bolschewistischen Regierung in Madimostok.**

Paris, 2. Juni. (Draht.) Nach einer Kabeleinsendung der Chicago Tribune aus Lotos ist die bolschewistische Regierung von Madimostok durch Aufstand vom 26. vorigen Monats gestürzt worden. Die Ausständischen geben die von ihnen eingesezte Regierung als republikanisch-demokratisch aus. Die japanische Regierung hat die Anerkennung der von der neuen Regierung gebildeten Militär unter der Bedingung zugesagt, daß sie sich dem Präsidenten der Regierung unterordnen.

**London, 2. Juni.** Reuter meldet aus Madimostok, daß die Lage wieder normal ist und daß in der Stadt anstelle der roten Fahne wieder die russische Tricolore weht. Die Bolschewistenführer befinden sich in den Händen der Japaner.

**Blutige Kämpfe zwischen Weißen und Negern in nordamerikanischen Staat Oklahoma.**

Oklahoma, 2. Juni. (Draht.) Einer der heftigsten Kämpfe bei den Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern entspann sich um eine Kirche, in der sich 50 Neger verschanzt hatten. Mehrere Angriffe der Weißen wurden durch Geschüsse abgewiesen. Schließlich wurde die Kirche in Brand gesetzt, worauf die Verteidiger sie räumten. Mehrere Neger wurden getötet. Die Zahl der Toten wurde auf 60 Neger und 25 Weiße geschätzt.

**Sport.**

**Sonntag, den 5. Juni Union-Rasenspiele Görlitz 1. Jugend (Kreismeister) gegen Sportverein OS 1. Jugend (Gaumeister.)** Anstoß 4 Uhr. Auch an dieser Stelle sei auf den am kommenden Sonntag, den 5. Juni in Bishofsverda auf dem städtischen Sportplatz am Schützenhaus stattfindenden Fußballwettkampf zwischen dem Kreismeister von Niederböhmen und dem Gaumeister der Oberlausitz hingewiesen. Auf den Ausgang des Spieles darf man sehr gespannt sein, da sicher beide Mannschaften ihr bestes Können zu Tage tragen werden, was zum anderen um so wichtiger erscheint, da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Man darf also mit einem sportlichen Hochgenuss rechnen, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten. Möge der Wettersgott ein gültiger sein, zum Wohle des Sportes und der Spieler! Kein Sportfreund fehle. R. Preusche, Jugendleiter.

S. V. B. 08 1 weilt am Sonntag in Großschönau im Gesellschaftsspiel gegen die dortige 2. Mannschaft.

**Tschechischer Kronenkurs am 2. Juni: 93.15.**

**Wetterbericht vom 2. Juni früh:** Die Zone hohen Druckes, die sich von Südwesten nach dem Osten unseres Erdteils erstreckt, ist noch immer vorhanden. Es breitet sich jedoch von SO. her ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet nordwärts aus, durch dessen Einfluß sich bereits vielfach trübren Wetter in Deutschland eingestellt hat, wozu sich demnach Regenfälle und vielfach Gewitter gesellen werden. Die Temperatur ist dabei warm.

- 4. Juni (Sonabend): Jemlich warm, meist wollig bis trüb, Regenfälle, Gewitter.
- 5. Juni (Sonntag): Jemlich warm, wollig, zeitweise heiter, Regenfälle und Gewitter.
- 6. Juni (Montag): Wechselt bewölkt, zeitweise heiter, etwas kühler, noch etwas Regen, nur noch vereinzelt Gewitter.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Fieders in Bishofsverda.





# Verjüngung die Tagesfrage

wird ohne operativen Eingriff und Medikamente gelöst durch Zuführung der lebensnotwendigen Kraft, der Elektrizität. Schmerzlos und angenehme Selbstbehandlung, sowie Beseitigung auch veralteter Leiden und das dadurch bedingten körperlichen Verfalls mittels des **Wohlmuth Elektro-galv. Heilapparates** In 80000 Familien Deutschlands erprobt und gelobt! Druckschriften kostenlos. Probeströmungen.  
**G. Wohlmuth & Co. A.-G.**, Dresden, Bürgerwiese 22.  
Generalvertreter: **Otto Schuster, Felsenstr. 1. Sa., Fernspr. 281.**

## fl. Limetta

ausgemessen und in Flaschen, 1/2 l. Mk. 4.50, empfiehlt  
**F. G. Francke,**  
Bauher Straße 20.

Täglich frischen  
**Löhntiger**  
**Stangenpargel,**  
sowie frisch gepflückte  
**Kirschen und Erdbeeren**  
empfiehlt **Rich. Riehle,**  
Ede Viktoriastraße-Wolkestr.

**Feinster Tafel-Sirup**  
Pfund 3.50,  
**Feinstes Tafel-Öl**  
Pfund 10.—,  
**fl. Schweine-Schmalz**  
Pfund 10.50,  
sowie täglich frischen  
**Quark und Molke-Butter**  
zum Tagespreis empfiehlt

**H. Hartmann,**  
Fisch- u. Delikatessenhandlung,  
Oberneukirch.

**Israels Großmolkerei**  
Oberbad,  
empfiehlt erfrischend, verjüngend, stärkend, schmeckend und erquickend.  
Keiner Bienenhonig ist das hervorragende, einfachste und nützlichste u. unter Berücksichtigung seines Wertes billigste und gesündeste Nahrungsmittel, das es gibt.  
Verkaufsstellen: **Paul Hise,** Bischofswerda, **Reinhold Str. 23;** **Julius Bräuner,** Demitz-Thumitz; **Alwin Walter,** Oberneukirch.

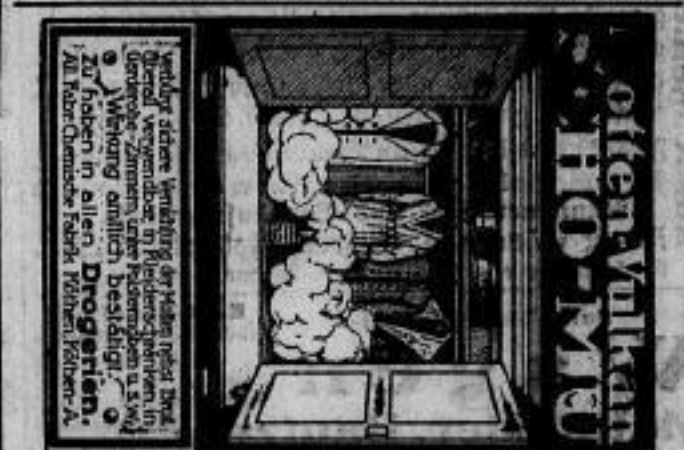


**Hansakonzern** Beste Kapitalanlage.  
Einsatz in 3 Monaten mit 100%—200%  
Gewinn zurück. Beginn: täglich. Vertr.  
**E. Nitzsche, Dresden, Vorwerkstr. 15. Postschloß. Leipzig 10687.**

## Wir suchen einen Lehrling,

welcher Lust hat, sich zum Glasfabrik-Betriebsbeamten auszubilden. Nur solche wollen sich melden, die nachweislich Geschick zum Zeichnen haben. Bei Fleiß und Verwendbarkeit entsprechende Entschädigung.

**Sachsenhütten G.m.b.H.,**  
Bischofswerda Sa.



## Der neue Sommerfahrplan

Preis 25 Pfennig.  
Zu haben in der  
Geschäftsstelle des „Sächsischen Erzählers“.

**Wer  
Firniss und Bleiweiß  
will vorteilhaft kaufen,  
der muß  
in die Drogerie Kulsch  
nach Oberneukirch laufen**  
Tel. 125.

**Schweineschmalz,**  
Pfund Mk. 10.50,  
**Back- und Bratenschmalz,**  
Pfund Mk. 8.—,  
**Kokosfett,**  
Pfund Mk. 10.—,  
**Palmin,**  
Pfund Mk. 10.50,  
**parisierter Speck,**  
Pfund Mk. 9.50,  
**Schmalzspeck,**  
Pfund Mk. 10.50,  
**geräucherter Speck,**  
Pfund Mk. 10.—,  
**Wurst-Erzeugnisse,**  
Pfund Mk. 11.—,  
**Speise-Leinöl,**  
Pfund Mk. 11.—,  
**irischen Fleischsalat,**  
Pfund Mk. 12.50,  
**pa. Rindfleisch,**  
2 Pfund-Dose Mk. 10.—,  
**Leberwurst,**  
2 Pfund-Dose Mk. 5.—,  
**Pflaumenmus, Marmelade,**  
**Preiselbeeren u. a. mehr.**  
**Rich. Riehle,**  
Ede Viktoriastraße

Von frischer Sendung  
empfiehlt billigst  
**Salz-Speck**  
Pfund 9.—  
**Geräuch. Speck**  
Pfund 9.50  
**Tafelöl 9.—**  
Pfund 10.— und 12.—  
**la Rindfleisch**  
1 Pfund Dose 5.—  
2 9.75  
**Leberwurst**  
2 Pfund Dose 4.75  
**Kokosfett**  
**Schweineschmalz,**  
alles billigst auch für  
**Wiederverkäufer.**  
**Paul Heinrich,**  
**Kamenzer Str. 7.**  
Gleichzeitig empfiele  
Zeichen  
**Fleischsalat**  
**Sandwagen  
und Räder**  
in allen Größen  
verkauft  
**A. Pritze,**  
Wagendamm, Großschüttdorf.  
II Stadt-Vertretung II  
zu prüfen. 2. Lüben. Kl.  
Bauz. ca. 1/1000.— erfo-  
berlich. Of. u. S. G. 1000  
Stab. Hoffe, Dresden.

**Ernst Rano, hoch. u. Minn. angez. Versteigerer,**  
Goswigstr. 22, Fernsprecher 629.

## Damenhemden Untertailen,

aus pa. Hemdentuch mit Sädelei 25.—, 28.50, 30.— Mk.  
12.—, 14.— Mk.  
**Hermann Boffe, Steinigtwoldsdorf.**

**Prima Zellul.-Bauw.-Wäsche** elegant, abwaschbar, Stützknäuel, Schmalzknäuel, Manschetten, Fortfeder zu sehr glückl. Preisen. Kravatten farbig und schwarz, in all. Formen u. größter Auswahl. Selbstbinden. Preisermäßigung.  
**A. Bockmann Nachf., Hannover.**

**Klavierstimmer**  
kommt!  
Aufträge bis zum 6. Juni umf. „Klavierstimmer“ in die Geschäftsstelle da. Bl. erbeten.  
**Größeres Schulmädchen als Aufwartung**  
gesucht.  
**Fran Redl,**  
Ruglauer Straße 2.

**Jung. Mädchen**  
aus guter Familie, welches in allen Zweigen der Hausarbeit ausgebildet wird, findet angenehme Stellung.  
**Fran Direktor Weitz,**  
Dresden-N., Bergstraße 33.

**Veranstaltetes Fräulein sucht Schlafstelle**  
für sofort. Offerten unter D. F. 15 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Für Anzeigen**  
die durch Fernsprecher aufgegeben werden  
können wir keine Gewähr für Richtigkeit übernehmen, da bekanntlich am Fernsprecher leicht Wortverwechslungen vorkommen können. Ersatzleistungen für Fehler, die durch telephonische Übertragung entstanden sind, müssen wir ablehnen. Eine möglichst deutliche Aussprache namentlich bei Sachbezeichnungen und Namen liegt daher im eigenen Interesse der Auftraggeber.

**Reste und Partien**  
waren  
**Herrn- u. Damenstoffe**  
Samt, Manchester  
**Futter- u. Dirndlstoffe**  
**Schoiz, Dresden-A.**  
Antonplatz 9,  
gegenüber der Markthalle.  
**15 Junter**  
**Saferstroh**  
zu verkaufen in Dursen 220.  
**Wohnungs-  
tausch.**  
Wohnung in Dresden, Zentrum, 3 Zimmer, kl. Küche, Bad, Keller, teilw. Garten, Gas, von vertriehen, mit Wasser, Heizung u. elektr. Licht.  
Offerten unter „Wohnung“ an die Geschäftsstelle d. Bl.



# Erste Bischofswerdaer Automobil-, Fahrräder- und Nähmaschinen-Reparatur-Werkstätten

Grosses Lager neuer Fahrräder und Nähmaschinen erstklassiger Fabrikate. **Reiche Auswahl in Fahrradmänteln und Schläuchen** in bestbewährter Marken. **Ständiges Lager an prima Öl und Fetten** echt amerikanischer Raffinate.

empfehlen: **Automobil-Reparaturen aller Art sämtlicher Systeme.**

Fernsprecher 210 **Richter & Beyer** Bismarckstraße 5

**Juni**  
**5**  
**Sonntag**

**Budissa II**  
ungeschlagener Gaumeister der 11b Klasse  
**V. f. R. I**  
auf dem städtischen Sportplatz

**Die Frauen von Gnadenstein**  
Romantisches Schauspiel, in den Hauptrollen  
Erich Kaiser-Tieg u. Margarete Schön.

**Schankwirtschaft Groß-Drebütz**  
Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr:  
**Preisregeln und Preisschiessen**  
Nur erstklassige Preise.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Mag Hartmann.**

**Wo gehen wir Sonntag alle hin?**  
**Alle ins Erbgericht Pohl**  
**zum Abschieds-Ball,**  
da wird es sehr gemütlich. Für Kasse und Kuchen ist bestens gesorgt. Wer laden will, der komme.  
**Paul Wagner und Ida Wagner.**

**Kali-Ammonsalpeter**  
zum alten Preis,  
**Thomasmehl,**  
sowie Saatweizen und -erbsen und Riesenandrill  
empfiehlt ab Lager Schönbrunn  
**Darlehnskasse Uhyst a. T.**

**Die Kirsehen-Nutzung**  
der Gemeinde Demitz-Thumitz soll Sonnabend, nachm. 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen Verpachtung verpachtet werden  
**Der Gemeinderat.**

**Gasthof Freihute, Niederneukirch.**  
Sonnabend, den 6. Juni,  
**Kränzchen.**  
Anfang 8 Uhr.  
Mitglieder und Gönner willkommen.  
Preisfeindlich Volkshaus.

**Erblehngericht Uhyst a. T.**  
Morgen Sonntag, von nachmittags 7 Uhr an:  
**Feine Ballmusik**  
wogu freundlichst einladet  
**Emil Hahn.**

**Sächsl. Militär-Berein**  
Sonnabend, den 4. Juni, abends 7/8 Uhr,  
**Wanderversammlung**  
mit Frauen beim Kamerad Schüge, „Goldner Löwe.“  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Turnverein Bischofswerda**  
Sonnabend, den 4. Juni: abends 7/8 Uhr

**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal (Amtshof).  
Der Vorstand.

**Sportverein Bischofswerda 1908.**  
Sonnabend, den 4. Juni, abends 7/8 Uhr,

**Monatsversammlung**  
im Café Bismarck.  
Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.  
Der Vorstand.

**Dramat. Verein Eintracht Bischofswerda.**  
Morgen Sonnabend, 7/8 Uhr,  
**Monatsversammlung.**  
Der Vorstand.

**Radfahrer-Verein „Wanderlust“ Rothnaubitz.**  
Sonnabend, den 4. Juni, abends 8 Uhr  
**Versammlung.**  
Weg. dringlichen Besprechungen ist es aller Pflicht zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Feinste Molkerei-Butter**  
frisch eingetroffen.  
**S. Mielch,**  
Molkerei-Butter, Reichert, Remeyer Str. 13.

**Gasthaus z. Grünen Fichte, Oberneukirch**  
Nächsten Sonntag  
**zum Sängeresfest in Ringenhain**  
empfehle ich meine freundl. Lokalitäten.  
Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.  
Es laden freundlichst ein **Mag Weber und Frau.**

**Gasthaus zur Linde, Frankenthal.**  
Sonnabend, den 4. Juni, von abends 8 Uhr und Sonntag, den 5. Juni, von 1 Uhr an  
**großes Preisregeln u. Scheibenschießen**  
mit überraschenden Preisen.  
**Korussell- u. Schaukelbelustigung.**  
ff. Bohnenkaffee und Kuchen.  
Spezialität: **Galkertschüssel.**  
Anstich: „Felsenkeller“ Lager.  
Um gütigen Zuspruch bitten  
**Alwin Reuner, Militärverein und Schaukeller.**

**Wichtig für jedermann**  
**Ausschneiden!**  
Kaufe dauernd Briefmarken, Briefmarkensammlungen, Zinnfiguren, Meißner Porzellan, Delgemälde, Kupferstiche, antike Uhren, Altertümer, aller Art, goldene Uhren, Brillanten, Münzen, gebrauchte Möbel aller Art, Sophas, Kleidungsstücke, fow. ganze Nachlässe z. höchst. Tagespreisen.  
Fahrgeld wird bei größeren Geschäftsabschlüssen vergütet.  
Bei größ. Verkäufen komme auf Wunsch zu n. Verkäufer.  
**Baugener Ein- und Verkaufszentrale**  
**Max Wenzel, Bautzen, Töpferstraße 29.**  
Geschäftsräume parterre. Wohnung erste Etage.

**Fuhr-Vieh-Dezimal-Neuerstellung und Reparaturen aller Arten**  
erledigt schnell und konkurrenzlos billig!  
**Math. Eder, Bautzen, Dornschnebel Nr. 2.**

Zu unserer silbernen Hochzeit sind wir durch persönliche und schriftliche Glückwünschen, sowie durch sinnige und wertvolle Gaben über Erwartung reich geehrt und erfreut worden, wofür wir von ganzem Herzen hierdurch unseren  
**innigsten Dank**  
aussprechen,  
Hauswalde, am 24. Mai 1921.  
**Forslandscher Alfred Richter und Frau.**

**Statt Karten.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgangs unseres unvergesslichen Liebling  
**Waldemar**  
sagen wir allen, insbesondere für den reichen Blumenschmuck und das letzte Grabgeleit, desgleichen Herrn Pfarrer Schminck für die tröstenden Worte und Herrn Kantor Näther die mit seinen Schülern dargebrachten Trauergesänge unseren  
**herzlichsten Dank.**  
R a m m e n a u, im Mai 1921.  
**Die tieftrauernde Familie Georg Johns.**

**Tanz-Lehr-Institut Paul Biesold, Bischofsstraße 21**  
Infolge an mich ergang. Aufforderung, einen **Sonder-Zirkel** für ruhige mod. Tanzart zu eröffnen, bitte ich gesch. Anmeldungen spätest. bis 12. Juni im Institut bewirken zu wollen.  
Zugleich empfehle ich während d. Sommerhalbjahres Jugendl. und Verh., Gesellschaften, sowie auch einzel. Herrschaften mein vollst. neues Programm in geschl. Privat-Unterricht  
**Eigenes Parkett**

Sonntag, den 5. Juni nach  
**F.F. Schmölln, Volks-Fest.**  
Stellen hierzu früh 7/8, 10 Uhr am Schützenhaus.

Sonntag, den 12. Juni nach  
**Malschwitz, Verbandstag.**  
Stellen hierzu früh 7/8, 10 Uhr am Bahnhof, an beiden Tagen  
**Anzug dunkle Blau, ungeschmackt Mühe, Dornschnebel.**  
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen  
**das Kommando.**

**Sächs. Militärverein, Burkau.**  
Die nächste  
**Monatsversammlung**  
findet am 12. Juni, nachmittags 8 Uhr statt.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht  
der Vorstand.

**Eine Geige**  
besseres Instrument, zu verkaufen  
in **Schmölln 100 b.**

Beibl.  
Dienstl.  
Die g.  
bei Anwes.  
von dem U.  
Bop.  
die Herrr.  
Es w.  
1. Neu.  
der Allge.  
für den G.  
Bischofswe.  
Herren W.  
verordnebe.  
Paulsd.  
gemöht.  
2. Ort.  
lich Besch.  
Die Allge.  
die durch  
setzte Berfi.  
Krankheit  
nur durch  
Krankentaf.  
Kutschsch.  
ist, ist von  
Bortrag d.  
Stadt. Fr.  
sprache eb.  
3. Er.  
verord. Be.  
gericht ist  
menscheun.  
lungsausd.  
Fassung g.  
den Entw.  
parapher.  
einstimmig.  
Denke S.  
stenden u.  
Stadt. D.  
eine beson.  
werbegerid.  
meister Dr.  
gegen diese  
Abstimmun.  
Jente geg.  
Großmann.  
abrigen fin.  
migung oh.  
Jente d.  
Jahre, ant.  
Antrag wi.  
Strübig, G.  
mann, Rid.  
§ 6 und 7

(93. Fortf.)  
Sie bil.  
erndem Lo.  
hinter das  
kommen fei.  
„Er ist  
sich lohnte“  
und Tadel!“  
„Ah, d.  
pendaron?“  
Wie u.  
sie fühlte es  
tes, als sie  
es doch nie  
abbitten mö.  
Es sch.  
drum eine  
len, daß be.  
Krämmerle.  
Währe  
Diener öffn.  
steigen behi.  
Mit ein.  
gatten. De.

Ruth z.  
dem Klavie.  
bestete und  
blumen, Re.  
Die Ge.  
Wortel ab.  
auf dem T.  
Schriftzüge.  
lieben Man.  
„Gester  
Neubegg de.  
sich erlauben  
am Vormitt.  
Kofige  
Der liebe, u.  
„Gegen  
wolle.“  
„Eine J.  
„Hein.  
Ihr Kräftege.  
„Diebei.  
staltung die  
„Gestern  
das ist die



Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 30. Mai 1921, nachmittags 8 Uhr im Bürgerhalle des Rathhauses.

Die geschäftsordnungsmäßig einberufene Sitzung wird bei Anwesenheit von 14 Stadtverordneten kurz nach 8 Uhr von dem Unterzeichneten eröffnet.

Vom Räte amosend sind Herr Bürgermeister Dr. Kühn, die Herren Stadträte Kiepisch, Wolf, Hebenstreit, Geyer.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. 1. Neuwahl von 2 Mitgliedern für den Gemeindeverband der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

2. Ortsgesetz über die Krankenversicherung hausgewerblich Beschäftigter. (Berichterst. Stadtv. Frommhold.) Die Allgemeine Ortskrankenkasse beabsichtigt die durch Reichsgesetz vom 4. August 1914 außer Kraft gesetzte Versicherung der hausgewerblich Beschäftigten gegen Krankheit in Wichosawerda wieder einzuführen.

3. Errichtung eines Gewerbegerichts. (Berichterst. Stadtverord. Vorsteher Ragn.) Für das zu errichtende Gewerbegericht ist ein Ortsgesetz über dessen Zuständigkeit, Zusammenfassung, Einrichtung, usw. zu erlassen.

des Herrn Stadtv. Jenke, in § 8 zur Einreichung von Wahlvorschlägen 5 Wochen anstatt 4 Wochen Frist festzusetzen, wird mit Einstimmigkeit (durch Stadtv. Ragn, Richter, Blasnick, Eckardt, Grohmann-Herrmann, Dr. Strübig und Unterzeichneten) abgelehnt.

4. Reisefestkosten der städtischen Beamten. Nach Vortrag der Ratsvorlage durch den Vorstehenden, erklärt Herr Bürgermeister Dr. Kühn, daß er die Vorlage im Namen des Rates vorläufig zurückziehe.

5. Vertretung des Krankenhausarztes. Der Rat hat beschlossen, für Vertretung des Stadtfrankenhausarztes insofern Beurlaubung oder sonstiger Behinderungsfälle eine jährliche Summe von 500.— M zu bewilligen.

7. Verkauf von Land an Hauskeller und Genossen. Die Besitzer der Hausgrundstücke Lutherstraße 3, 5 und 7 haben um käufliche Überlassung des hinter ihren Grundstücken sich hinziehenden Landstreifens gebeten.

stellern das bezeichnete Areal zum Preise von 5.— M pro Quadratmeter unter der Bedingung zu überlassen, daß das abgetretene Land von den Käufern sofort eingefriedigt wird und die Kosten der Verlegung des Grabens und des Weges zu Lasten der Käufer gehen.

8. Gesuch um Erlass der Konventionalstrafe von Baumeister Adner. Baumeister Körner hat um Erlass einer ihm auferlegten Konventionalstrafe von 4000.— M wegen Fristüberschreitung bei der Tilgungslieferung für die Grundstücke an der Neustädter Straße nachgesucht.

9. Nachgesuch Behold's. Herr Buchdruckermeister Behold hat um pachtweise Überlassung des Erd- und halben Obergeschosses des Wagenschuppens in der Kaserne, sowie der Schiede auf die Dauer der Überlassung an die Stadt zur Verlegung seines Betriebes dahin nachgesucht.

10. Kenntnisnahmen. Herr Bürgermeister Dr. Kühn gibt nach Vortrag der Ratsmitteilung durch den Herrn Vorsteher dem Kollegium Kenntnis, daß vom Landeswohnungsamt für die Kaserne die erforderlichen Baukostenzuschüsse zugesagt worden sind unter der Bedingung, daß mindestens 60 Wohnungen geschaffen werden.

„Oh, diese Weigerung bei einer so harmlosen Frage! Bitte, ich will Ihnen einfach keine Auskunft geben“, unterbrach Ruth, „es sei denn, daß ich weiß, aus welchen Beweggründen Sie fragen. Haben Sie ein Recht dazu?“

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie biß sich auf die Lippen. Die in eigentümlich launendem Ton gemachte Bemerkung erschütterte sie; sollte James hinter das so ängstlich gehütete Geheimnis ihres Herzens gekommen sein?

„Er ist allerdings ein Mann, um den zu bemühen es sich lohnte“, entgegnete sie ruhig. „Ein Ritter ohne Furcht und Tadel!“

„Ah, denkst du mit einem Male so hoch von dem „Lumpenbaron“?“ fragte er gehässig.

Wie unter einem Beißerhiebe zuckte sie zusammen; sie fühlte erst die ganze Häßlichkeit und Rohheit dieses Wortes, als sie es aus einem anderen Munde hörte. O, hätte sie es doch nie gesprochen! Auf den Knien hätte sie es Klaus abbiten mögen!

Es scheint, daß wir beide von den Geschwistern Wallbrunn eine hohe Meinung haben — vielleicht, weil wir fühlen, daß beide Ehemänner sind, mein Freund, und keine Krämerweiber. Und die Gesellschaft kennt ihren Wert.“

Während sie noch sprach, hielt der Wagen. Eifertige Diener öffneten den Schlag, und waren ihnen beim Aussteigen behilflich.

Mit einem kühlen Gutenachtgruß trennten sich die Ehegatten. Jeder suchte sein Zimmer auf.

16. Kapitel.

Ruth Althofs Zimmer gleich einem Blumenbain. Auf dem Klavier, dem Schreibtisch, an den Fenstern — überall duftete und lächelte es aus Schalen, Vasen und Krüben: Waldblumen, Nelken, Flieder, Rosen.

Die Gesellschaftern nahen ihrer jungen Herrin Hut und Mantel ab, während diese hastig nach einem Briefe griff, der auf dem Tisch lag — ein großes, graues Kuvert, mit steifen Schriftzügen bedeckt, daneben zwei Bittentarten, die des geliebten Mannes Namen trugen.

Bestern nachmittags und heute mittags war Herr Graf Neudegg da und fragte, wann Sie zurückkämen. Er wird sich erlauben, morgen nachmittags wieder vorzusprechen, da er am Vormittag dienstlich verhindert ist!

Rosige Blüt färbte das Gesicht des jungen Mädchens. Der liebe, ungeduldige Mann!

Gegen Abend war auch eine Dame da, die Sie sprechen wollte.

„Eine Kollegin?“

„Nein, gnädiges Fräulein! Ich ferne die Dame nicht. Der Anlaß sei dringend“, sagte sie.

„Welches soll ich in irgend einer wohlthätigen Veranstaltung thuen?“ sagte Ruth gerührt.

Während die Gesellschaftern den Tee besorgte, las Ruth, was ihr der Geliebte geschrieben. Es waren Worte gü-

hendster Liebe, heißester Sehnsucht und Ungeduld. Wie ein warmer Strom ging es über sie hin, sie schloß befeigt die Augen und drückte den Brief an Herz und Lippen.

„Morgen sehe ich dich wieder“, flüsterte sie, „morgen! Ach, wäre es doch nur erst morgen!“ Und sie dachte an den Nachmittag vor ihrer Abreise, als er sie noch einmal aufgesucht — an die glückliche Stunde —

Schon am frühen Vormittag medelte die Besessenerin die Dame von gestern.

Ruth warf einen Blick auf die Karte.

„Charlotte von Reichlin!“

Was mag sie wollen? Gewiß soll ich wieder singen!“ dachte Ruth und ging in ihr kleines Empfangszimmer. Obgleich sie Charlotte nur einmal — an jenem Abendempfang — gesehen hatte; fiel ihr auf, wie sehr sich Fräulein von Reichlin verändert hatte; sie war schmal und blaß geworden, sah krank und vergrämt aus; ihre Augen hatten einen so ruhelosen Blick, daß er fast unangenehm auf Ruth wirkte.

Charlotte sah das blühende, bildschöne Mädchen vor sich, und ein dremender Haß erfüllte sie; die hatte ihr also den Geliebten genommen!

„Haben Sie einen Augenblick Zeit für mich, Fräulein Althof?“ fragte sie. „Ich wählte mit Absicht diese frühe Vormittagsstunde, um Sie sicher anzutreffen!“

Sie waren schon einmal da, gnädiges Fräulein; ich bedauere, daß Sie mich verfehlten, ich bin erst gestern Abend von einer kleinen Reise zurückgekommen.“

Charlotte suchte nach einem einleitenden Wort zu dem, was sie zu sagen hatte.

„Sie erinnern sich meiner, Fräulein Althof?“

„Selbstverständlich, Fräulein von Reichlin, ich habe doch erst vor einigen Wochen in Ihrem Hause geungen!“

„Und Sie haben auch in unserem Hause den Grafen Neudegg kennen gelernt!“ rief Charlotte hervor.

Ruth gab ihre verbindliche Haltung auf und wurde merklich zurückhaltend! Wo darauf lief es hinaus?

„Allerdings, aber auch noch andere Herren!“ entgegnete sie.

„Aber gerade Graf Neudegg brachte Ihnen ein besonderes Interesse entgegen!“

„Das habe ich nicht empfunden. Im Gegenteil, er sprach weniger mit mir, als alle anderen!“

„Fräulein Althof, Sie haben Graf Neudegg nachher öfter gesehen — und — und er hat Sie auch hier in Ihrer Wohnung aufgesucht?“

„Ich weiß nicht, Fräulein von Reichlin, mit welcher Beziehung Sie diese Fragen stellen!“

„Bitte, noch einen Augenblick! Sie werden es gleich erfahren. Nicht wahr, Graf Neudegg hat sich Ihnen genähert?“

„Ich bedauere, Fräulein von Reichlin, Ihnen keine Auskunft darüber geben zu können, und bitte Sie, unsere Unterhaltung als beendet anzusehen!“

(Fortsetzung folgt.)



11. Bewilligung von 5400.— Zum Olen der Fußböden in der Schule. Einer nachträglich eingegangenen Ratssvorlage zur Bewilligung von 5400.— A zum Olen der Fußböden in der Schule wird nach Befürwortung durch die Herren Stadts. Richter, Paulsch und Aler einstimmig zugestimmt mit der Maßgabe, daß auch der Turnhallenfußboden mit geölt wird. Die Kosten hierfür werden bewilligt.

12. Einbürgerungen. Gegen die Einbürgerung des Fabrikarbeiters Max Meyer und des Eisendrehers Josef Hofel werden seitens des Kollegiums Bedenken nicht erhoben.

13. Anfragen und Anträge. Herr Stadts. Heilmann empfiehlt strenge Durchführung der Bestimmungen wegen des Fahrens von Wagen auf Fußsteigen und Sprengens beim Straßentreiben. Herr Bürgermeister Dr. Kühn sagt dies zu. — Herr Stadts. Rahn wünscht nachsichtlicheres Verfahren bezügl. des Kinoverbotes für Jugendliche; dem wendet sich Herr Bürgermeister Dr. Kühn entgegen, da über den Besuch von Kinovorstellungen durch Jugendliche die gesetzlichen Vorschriften zu gelten haben. Über die Zensur m und für sich erklärt Herr Bürgermeister Dr. Kühn auf die Anfrage des Herrn Jenke, daß jetzt die Reichsgesetzgebung überall Platz greift. — Herr Stadts. Gähler bittet um Anbringung eines Schildes bezügl. des 15 Kilom.-Fahrens der Kraftfahrzeuge in der Neustädter Straße bezw. um strengere Überwachung der Schnelligkeit des Autofahrens überhaupt. — Herr Stadts. Geyer gibt bekannt, daß die Kirchenvorstellung in diesem Jahre im Wege des freien Gebots erfolgen solle. — Eine weitere Anfrage des Herrn Stadts. Gähler in Wohnungsauswahlanglegenheiten betreffs Besichtigungen wird von Herrn Bürgermeister Dr. Kühn entsprechend beantwortet. — Herr Stadts. Aler bittet den Betriebswerksausschuß um Anbringung einer Straßenbeleuchtung in der Mitte der Bauhner Straße; er empfiehlt ferner, den Volkshochschulkursen mehr Beachtung zu schenken und stellt fest, daß für Anwerbung von Oberschülern keine städtischen Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. — Weiter beantragt Herr Stadts. Erdt die Wiederinstandsetzung der Gondeln im Badeteich. Dies unterstützt Herr Stadts. Wolff. — Zuletzt erfährt eine Anfrage des Herrn St. Erdt wegen Aufstellung eines städtischen Haushaltes Beantwortung durch Herrn Bürgermeister Dr. Kühn dahin, daß ein solcher sofort aufgestellt werden wird, wenn Gewißheit über die Höhe des der Stadt überwiesenen Anteils von der Reichseinkommensteuer besteht. Schluß der Sitzung 1/10 Uhr.

### Aus dem Gerichtssaal.

\* Drei Personen zum Tode verurteilt. Wie seinerzeit gemeldet, wurde in Trauchgau bei Früssen die Frau eines Landwirts von ihrem Ehemann, seiner Geliebten, deren Bruder und Mutter gemeinsam erdrosselt und dann auf den Dachboden geschafft, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Das Volksgesicht in Rempten (Allgäu) verurteilte den Ehemann und den Bruder der Dienstmagd zur Todesstrafe, ebenso die Geliebte des Mannes zweimal zum Tode wegen zweifacher Anstiftung zum Mord, während gegen die Mutter der Magd auf vierzehn Jahre Zuchthaus erkannt wurde.

### Neues aus aller Welt.

— Die Kaiserkette. Der Berliner Lehrergesangsverein befindet sich im Besitz der Kaiserkette, die in dem Frankfurter Gefangenschaftstreit von 1913 erworben hat. Auf eine Anfrage in Amerongen, wem dieser Ehrenpreis in Zukunft gehören soll, ist eine Antwort erfolgt, die nach dem „Lokalanzeiger“ belagt: „Der Kaiser stehe auf dem Standpunkt, die Kette bleibe im Besitz des Berliner Lehrergesangsvereins, bis ein neuer Gefangenschaftstreit durch einen neuen Kaiser ausgerufen wird.“ Der Berliner Lehrergesangsverein ist damit also als endgültiger Besitzer der Kette bestätigt.

— Die erste Butter-Auktion in Berlin. Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Butter hatte der in Berlin gegründete Butter-Auktionsverband am Mittwoch die erste Versteigerung veranstaltet. Zugelassen zu den Versteigerungen wird nur der legitime Butterhandel; es wird nach abwärts versteigert, d. h. vom hohen Grundpreis zu den niedrigeren Preisen. Zu der ersten Versteigerung hatten sich etwa zweihundert Händler eingefunden. Die fünf Waggon Butter, die zur Versteigerung standen, umfassen rund 1200 Zentner, eine im Vergleich zur Bevölkerungsziffer Groß-Berlins sehr geringe Menge. Vor der Versteigerung konnten die Interessenten aus den Probefässern Kostproben entnehmen. Die Hauptmenge der Butter wurde von der Zentralgenossenschaft Abenburg geliefert, ein kleinerer Teil war aus Reddensburg und Hannover eingetroffen. Als Grundpreis wurde für das Pfund Butter 30 Mark angesetzt. Die ersten fünf gingen zu 20,10 Mark fort. Dann fiel der Preis bis auf 17,70 Mark. Schließlich ließ das Kaufangebot nach und große

Quanten blieben unverkauft. Nach 20 Minuten Versteigerungsdauer erklärte der Versteigerungsleiter, daß der niedrigste Verkaufspreis nunmehr 16 Mark für das Pfund betrage. Infolgedessen blieben die nächsten Angebote aus. Dann folgten vereinzelt schwächere Angebote auf 18,10 Mark und 18,20 Mark. Die folgenden großen Quanten blieben unverkauft.

— Können Sterbende als zuverlässige Zeugen dienen? Von dem außerordentlichen Kriegsgericht Berlin wurde am 12. Dezember 1919 der Schlosser Otto Meyer wegen versuchten Mordes zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt. Nach der Anklage sollte Meyer zusammen mit seinem Vater und einem unbekannten Dritten in Friedrichshagen gewildert und dabei von einem Gendarmen ertappt worden sein. Zwischen dem Wilderern und dem Gendarm entwickelte sich ein Feuergefecht, in dessen Verlauf der Gendarm angeschossen und der Vater des Meyer tödlich verwundet wurde. Nachdem der Gendarm Hilfe erhalten hatte, ging er auf den sterbenden Meyer zu und fragte: „Wer ist der zweite Halunke, der bei Ihnen gewesen ist?“ Der Sterbende antwortete: „Das war mein Sohn!“ Auf Grund dieser Bezeugung wurde am nächsten Tage der junge Meyer verhaftet. Er bestritt, an der Tat irgendwie beteiligt gewesen zu sein. Das außerordentliche Kriegsgericht kam zur Verurteilung. — Vom R. A. Dr. Kurt Böhmeim, der mit der Wiederaufnahme des Verfahrens beauftragt wurde, wurden verschiedene Gutachten ärztlicher Kapazitäten darüber eingeholt, ob überhaupt ein Sterbender in der Lage sei, den Sinn einer Frage, die an ihn gerichtet wird, klar zu beantworten. Gerichts- und Sachärzte kamen übereinstimmend zu dem Ergebnis, daß den Befragungen des sterbenden Meyer kein Wert beizulegen sei, daß vielmehr die Möglichkeit bestehe, daß der Sterbende die Frage des Gendarmen gar nicht verstanden habe. Auf Grund dieser Gutachten ist nunmehr von dem Verteidiger die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt.

— Ein tragischer Vorfall spielte sich am Dienstag nachmittag in der Badenstraße Ruhleben bei Berlin ab. Dorthin hatte sich eine Hundertschaft der Schutzpolizei zum Schwimmen begeben. Der Unterwachtmeister Jahnte wurde plötzlich von einem Krampf befallen und sank unter. Der die Aufsicht führende Oberwachtmeister Friedrich sprang dem Kameraden sofort nach, wurde aber von diesem mit in die Tiefe gezogen und konnte sich nur mit vieler Mühe befreien. Unter äußerster Anstrengung gelang es ihm schließlich, Jahnte wieder an die Oberfläche zu bringen. Hier nahmen andere Schutzpolizisten, die inzwischen mit einem Kahn herbeigeleitet waren, den vom Tode Erretteten auf. Als sie nunmehr auch Friedrich in das Boot ziehen wollten, sank er unter und kam nicht wieder zum Vorschein. Nach langen Suchen konnte man nur noch die Leiche des braven Kameraden bergen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben infolge der ungeheuren Anstrengung und Aufregung ein Ende gemacht.

— Teures Jagdvergnügen. Die Gemeindegeld von Ehrwald in Tirol, ehemals viele Jahre in Pacht von Ludwig Ganghofer, haben nun, wie aus Innsbruck gemeldet wird, zwei Großindustrielle aus der Rheinpfalz um 181 000 Kronen ersteigert. Dazu kommen noch 100 Prozent Landessteuer. Das ergibt eine Gesamtpachtsumme von einer Höhe, die sich kein einheimischer Jäger jemals leisten könnte.

— Der letzte Jagdwagen. Ein Landwirt bei Rauen erwarb kürzlich von einem Berliner einen Jagdwagen zu einem sehr billigen Preise. Nach einigen Tagen erklarte ihm der angebliche Vorbesitzer des Wagens und befragte sich darüber, daß sein Beauftragter den Wagen zu billig verkauft hätte. Dem Bauern leuchtete das ein, er zahlte dem Mann weitere 500 A und freute sich, daß er trotzdem noch einen billigen Wagen hatte. Diesen schickte er nun in eine Lackiererei, um ihn aufzurichten zu lassen. Noch stand das Fuhrwerk in der Werkstat, als bei dem Landwirt drei Männer vorgefahren kamen, von denen zwei erklärten, der Jagdwagen sei ihnen gestohlen worden. Der dritte, der sich als Kriminalbeamter aus Berlin mit einer Blechmarke auswies, verlangte im Namen des Gefeches Herausgabe des Wagens. Jetzt wußte die Freude des Landwirts einer argen Bestürzung. Er schämte sich, von einem Diebe gekauft zu haben, und bat die Herren, ihm nicht die Schande anzutun, daß die Polizei den Wagen aus der Lackiererei heraushole. Er erbot sich, ihn fertigmachen zu lassen, abzuholen und dann auf seinem eigenen Gehöft zur Verfügung zu stellen. Der „Kriminalbeamte“ ließ sich erweichen, verlangte aber 10 000 A Sicherheit. Der Bauer willigte gern ein, legte die Summe auf den Tisch und der Kriminalbeamte strich sie ein. Dann empfahlen sich die Herren und fuhren mit dem Auto wieder davon. Als der Wagen fertig war, meldete sein Besitzer der Kriminalpolizei, daß er abgeholt werden könne. Diese hatte aber unterdessen den wirklichen Eigentümer ermittelt. Er holte nun sein Eigentum ab und sand seinen Wagen in

einem viel besseren Zustand wieder, als er ihn bekommen hätte. Der leichtgläubige Landwirt hat nun seinen Jagdwagen mehr und ist außerdem den Kaufpreis, den der A Julage und die 10 000 A Sicherheit los. Die Polizei hat jetzt drei der Bauer ermittelt und verhaftet, einen gewissen Arno Müller und zwei gewerbsmäßige Wagen- und Wagnisdiene namens Geißler und Braun. Nur der „Kriminalbeamte“ ist noch nicht gefaßt.

— Die schwimmende Spielhölle im Kattegatt. Wie aus Kopenhagen berichtet wird, trat die dänische Polizei in jüngster Zeit scharf gegen das Glücksspiel auf, und ist dies nun der Anlaß zu einer ebenso neuartigen wie gewunderten Gründung. Ein sündiger Kopf ist auf den Einfall gekommen, eine Gesellschaft zwecks Ankauf eines guten Salon-dampfers zu gründen; ein bekannter Kapitän mußte die seemannische Leitung übernehmen und seit einigen Wochen fährt nun dies Schiffelein zwischen Kopenhagen, Gothenburg und Ralsind vergnüglich hin und her, um — Fahrgäste aufzunehmen; aber nicht etwa zur Beförderung an eine andere Rüste, sondern um den Anhängern des Glücksspiels Gelegenheit zu geben, fern von den Gestaden und der Polizei Dänemarks und Schwedens im internationalen, durch Landesgesetze nicht beengten Bereiche des Kattegatt das Glück zu versuchen. Es ist dies zweifellos der erste, aber ebenso zweifellos nicht der letzte Versuch, eine schwimmende Spielhölle zu errichten. Die Geschäfte gehen glänzend!

— Die kostbarste Briefmarkensammlung unter dem Hammer. Eine Sammlung seltener Briefmarken, die als die kostbarste in der ganzen Welt bezeichnet wird, soll demnächst in Paris versteigert werden. Sie wird von Sachverständigen auf einen Wert von 650 000 bis 1 Million Pfund beziffert. Die letztere Schätzung würde nach unserer Valuta etwa eine Viertel-Milliarde betragen. In den Kreisen der Briefmarkensammler ist der Wunsch aufgetaucht, daß nur die Dubletten verkauft werden sollen und daß mit den dadurch gewonnenen Summen ein besonderes Museum in Paris eingerichtet werde, in dem die übrigen Exemplare dieser einzigartigen Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag n. Trinitatis (5. Juni 1921).

**Bischofswerda.** Beiden für die Heidenmission. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Oberpfarrer Schulze. Anschließend Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Matthesius. Nachm. 2 Uhr in der Gottesackerkirche Missionstunde: Pfarrer Matthesius. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit seinen Konfirmanden der Jahre 1919 bis 1921: Oberpfarrer Schulze. — Mittwoch, abends 8 Uhr, Bibelstunde mit Erörterung religiöser Fragen: Pfarrer Hennig. — Freitag, vorm. 9 Uhr, Beichtstunde: Pfarrer Hennig. — Amtswache: Pfarrer Hennig. Es wird bereits hingewiesen auf das Jahresfest des Zweigvereins Bischofswerda der evang. Gustav-Adolf-Stiftung Sonntag, am 12. Juni, nachm. 4 Uhr, in Steinitzwolmsdorf.

**Kirchliche Vereine.** 1. Christl. Jungmännerverein. Sonntag, 3 Uhr, Abmarsch nach dem „Löwen“ (Schützen). Freitag 1/8 Uhr desgl. ab Schützenhaus. — 2. Christl. Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung im Diakonissenheim.

**Beerdigt:** Martha Elsa Schäfer, Postgehilfin hier, 23 Jahre 9 Mon. 13 Tage. Louis Ferdinand Julius Jirndt, Invalidenrentner hier, 73 Jahre 5 Mon. 15 Tage. Ernst Louis Silbermann, Arresthausinspektor a. D. hier, 70 Jahre 3 Mon. 5 Tage. Auguste Pauline Gnauck, Hilfskutschmeistersfrau hier, 74 Jahre 4 Mon. 23 Tage.

**Großdrebnitz.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der Konfirmanden. Jugend.

**Goldbach.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

**Großarthau.** Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. (Letzte Frühjahrskommunion.)

**Frankenthal.** Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Kirchenparade anlässlich des 50jährigen Bestehens des Militärvereins.

**Rammenau.** Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kirchl. Unterredung mit Sänglingen. Abends 8 Uhr: Frauenverein bei Dreßler.

**Beerdigt:** Friedrich Eregott Hartmann, Wirtschaftsbefitzer, 75 J. 6 M. 22 T. alt; Hans Georg Waldemar, Sohn des Hausbesizers und Kaufmanns Johann Georg Johne, 1 Jahr 21 T. alt; Auguste Wilhelmine Gottsieber, Auszüglerin, 74 J. 3 M. 27 T. alt; Martha Frieda Anna Hanisch, Wirtschaftsgehilfin, eine Jungfrau, 35 J. 7 M. 10 Tage alt.

**Burfau.** Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für das Lausitzer Liebeswerk. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung.

**Uppst a. L.** Vorm. 8 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

**Söda.** Am 2. Sonntag n. Trin. hält 1/7 Uhr Pastor Boigt deutsche Beichtrede, 1/8 Uhr Pastor Zieschang deutsche und 1/9 Uhr wendische Predigt. 1/11 Uhr deutscher Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterricht für die deutsche weibliche Jugend.

**Schmölln.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; vorm. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 6 Uhr: Abendmahlsfeier in der Schule zu Demitz-Thumitz.

**Beerdigt:** Sohn des Steinarbeiters Georg Klingt in Tröbigau, 2 Tage alt. — Totgeb. Tochter des Kutschers Reinhold Erich Benzel in Schmölln.

**Dußlau.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden.

**Neufisch a. S.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. B. Schwär aus Gräß in Posen. Mohattische Missionsskizze. Danach: Kindergottesdienst. B. Dillner. Nachmittags: Trauung und andere Amtshandlungen: 1/8 Uhr im Vereinshaus: Vortrag des B. Schwär über „Posen unter polnischer Herrschaft“. — Montag, vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst im Bethlehensst. — Donnerstag: Mädchenabend im Vereinshaus. Wochenamt: Pastor Edner. Pastor Dillner ist vom 6. bis mit 27. Juni beurlaubt.

**Begehrt.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Begrüßung der neuen Konfirmanden.

### Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Weißer Duchesse-Atlas und Tüll ergaben das Material zu dem überaus anmutigen Brautkleide, dessen glatte Teile durch Kurbelstickerei garniert wurden. Das sich im Taillenschluß in leichten Querfalten um den Körper drapierende Leibchen fällt vorn wie im Rücken schuärzig aus und findet seinen Abschluß durch einen Wyrantuff. Der einem glatten Stück angelegte pliffierte Tüllärmel ist unten in ein Bündchen gefaßt, mit ihm harmonisiert das teilweise dem Ausschnitt fallende Lapteil. Der gereichte Rock öffnet sich über einer pliffierten Vorderbahn aus Tüll. Favoritschnitt in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite zu 4 A durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-R. 8, oder deren Agenturen zu beziehen.

Dieses elegante Modell stellt ein Gesellschaftskleid für reifere Damen dar, das auch als Brautmutteranzug geeignet ist. Aus fließerfarbenern Pamefant und bedruckter lila Seide zusammengestellt, zeigt es das spitz ausgeschlittene lose Leibchen in leichten Querfalten um die Taille drapiert. Dem Futter ist der halbblange Ärmel angelegt. Mit dem Futterleibchen ist auch der elegante Rock verbunden, der durchgehend in feines Plisse gepreßt, durch die schmale seitliche Drapierung vervollständigt wird. In leichten Falten herabfallend, läßt er oben einen Teil der Hüfte frei. Hierzu ist der Favoritschnitt in 88, 92, 96, 104, 108 cm Oberweite zu 4 A durch die Internationale Schnittmanufaktur, Dresden-R., oder deren Agenturen zu beziehen.



Nr. 1128. Schnittmanufaktur Dresden-R. 8.



Nr. 1128. Schnittmanufaktur Dresden-R. 8.